



Michael Hinterdobler (links), Vertreter der bayrischen Regierung, übergab LH Platter im Beisein des Vertreters der EU-Kommission Walter Deffaa (Mitte) symbolisch die Replik eines historische Rades, das im Alpenraum gefunden wurde. Foto: TT/Kristen

„Wir Regionen brauchen Luft zum Atmen“

Tirol hat offiziell die Präsidentschaft der EU-Alpenstrategie (Eusalp) übernommen. LH Platter für mehr Eigenständigkeit der Regionen.

Von Benedikt Mair

Igls – Es seien die großen Fragen, die Finanzpolitik, die Flüchtlingskrise oder eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, die im Fokus der Europäischen Union stehen müssen, findet Landeshauptmann Günther Platter. „Wenn es aber um Fragen des alltäglichen Lebens geht, dann sind es wir, die Regionen, die da am besten handeln können. Die EU muss uns deshalb die Luft zum Atmen lassen, nicht alles regulieren.“

Diese Leitlinie will Platter auch während der Präsidentschaft Tirols bei der EU-Alpenstrategie (Eusalp) verfolgen und für mehr Eigenständigkeit der Regionen eintreten. Gestern übernahm Tirol den Vorsitz offiziell von Bayern. Prominente Gäste trafen sich zu dem feierlichen Akt im Congresspark in Igls – darunter Kanzler Sebastian Kurz,



„Initiativen wie diese tragen dazu bei, die Union für die Menschen erlebbarer und fühlbarer zu machen.“

Alexander Van der Bellen (Bundespräsident) Foto: TT/Kristen

und Bundespräsident Alexander Van der Bellen sowie Abgesandte der anderen Regionen und der EU.

Die Eusalp ist eine so genannte „Makroregionale Strategie“. Sprich: Mehrere europäische Regionen arbeiten an gemeinsamen Lösungen für übergeordnete Themen. Ähnliche Zusammenschlüsse gibt es etwa auch im Donauraum. Im Fall der Tiroler



„Eusalp steckt noch in den Kinderschuhen. Aber nur gemeinsam können wir uns weiterentwickeln.“

Günther Platter (Landeshauptmann) Foto: TT/Kristen

Präsidentschaft sollen besonders die Themen Mobilität und Verkehr, die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, Ressourcen- und Katastrophenmanagement sowie eine nachhaltige Energiepolitik in Angriff genommen werden.

Auch wenn derzeit eine Arbeitsgruppe an einem Mautsystem tüftelt, welches den Straßengüterverkehr im gesamten Alpenraum umfassen

soll: konkrete Termine für die Umsetzung von Eusalp-Plänen gibt es derzeit keine. Platter: „Wir stecken noch in den Kinderschuhen. Aber eines steht fest: Nur gemeinsam haben wir eine Chance, uns weiterzuentwickeln.“

Wie wichtig er solche Initiativen wie die Eusalp finde, machte auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen klar: „Sie tragen dazu bei, die Europäische Union für die Menschen erlebbarer und fühlbarer zu machen.“ Die Tiroler würden allein schon wegen ihrer Mentalität gute Voraussetzungen für die Präsidentschaft einer überregionalen Organisation mitbringen. „Ich höre von Kritikern der EU immer, dass das Projekt nicht funktionieren kann – allein weil so viele verschiedene Sprachen gesprochen werden. Hören Sie sich aber mal die Unterschiede zwischen dem Stubai und dem Pitztaler Dialekt an. Das sind auch zwei Welten. Und dennoch funktioniert es. Als Tiroler lernt man früh, die Einheit in der Vielfalt und die Vielfalt in der Einheit zu erkennen“, scherzte der Bundespräsident.

„Die überregionale Zusammenarbeit kann eine Chance sein, um in Themenbereichen voranzukommen, die für Tirol wichtig sind und für welche der Blick aus Wien oder Brüssel nicht stark genug ist, wie beispielsweise der Transit“, hob Kanzler Sebastian Kurz die Bedeutung der Eusalp hervor.

Zahlen, Daten und Fakten zur EU-Alpenstrategie (Eusalp)

48 Regionen aus fünf EU-Staaten (Deutschland, Italien, Frankreich, Slowenien und Österreich) und zwei Nicht-EU-Staaten (Schweiz und Liechtenstein) arbeiten bei Eusalp zusammen.

80 Millionen Menschen leben in den betreffenden Regionen. Das ist in etwa so viel wie die Bevölkerung Deutschlands.

Ziel der Eusalp ist es, auf den Alpenraum zugeschnittene Lösun-



gen für die Herausforderungen der Zukunft zu diskutieren, entwickeln und auszuführen. Die Politiker und Experten beschäftigen sich etwa

mit Fragen der alpinen Ressourcen, der Energiegewinnung, des Klimawandels oder des Verkehrs.

Ins Leben gerufen wurde die Eusalp im Jahr 2016. Tirol ist nun nach Slowenien (2016) und Bayern (2017) die dritte Region bzw. das dritte Land, welches die Präsidentschaft über die Eusalp übernommen hat. Auch die nachfolgende Präsidentschaft steht schon fest. 2019 übernimmt die Lombardei das Zepter.

Blaue Polizisten im Visier, NEOS jetzt auf Plakaten

Von Peter Nindler

Innsbruck – Dass Exekutivbeamte auf nicht wählbaren Listenplätzen der FPÖ im Landtagswahlkampf vom Dienst freigestellt sind und u. a. als Bodyguards und Chauffeure für Spitzenkandidat Markus Abwerzger im Einsatz sind, hat jetzt ein parlamentarisches Nachspiel. Die grüne Bundesrätin Nicole Schreyer will in einer Anfrage an den zuständigen Vizekanzler Heinz-Christian Strache (FPÖ) wissen, ob die „Erforderlichkeit“ dafür zu begründen sei. Und ob die Freizeitgewährung im Einzelfall überprüft bzw. die Dienststellen seines Ressorts hier einheitlich vorgehen würden.

Die Grünen bezweifeln nämlich generell, dass eine vom Dienst freigestellte Landtagskandidatin für Chauffeurdienste herangezogen werden kann. Falls auch Strache dieser Meinung sei, soll er laut Schreyer sagen, was er künftig unternehmen möchte, „um einen derartig offenkundigen Missbrauch des Freistellungsrechtes abzustellen“. Der Tiroler FPÖ-Chef Markus Abwerzger verteidigte bereits die Vorgangsweise und wies darauf hin, dass die Landtagskandidaten hauptsächlich für andere Wahlkampftätigkeiten im Einsatz seien. An der Praxis will er nichts ändern, „der Wahlkampflei-

ter entscheidet, wie die Helfer eingesetzt werden“.

Seit gestern präsentierten sich auch die NEOS auf den Wahlplakaten. Spitzenkandidat Dominik Oberhofer hat sich für das Wahlkampffinale prominente Unterstützung geholt. Bundesvorsitzender Matthias Strolz lächelt als einziger Bundespolitiker von einem Tiroler Wahlplakat. Mit „Seite an Seite“ begründet Strolz seine Hilfestellung, es wird wohl auch etwas mit der verbesserungswürdigen Bekanntheit von Oberhofer zu tun haben. Einmal mehr bezeichnete der NEOS-Spitzenkandidat die Pinken als „BürgerInnenbewegung aus der Mitte der Gesellschaft“.

Landtagswahl
Tirol 25.02.2018



In Tirol solle endlich etwas weitergehen, hofft Strolz auf den Einzug seiner Partei in den Landtag. Oberhofer sekundierte ihm verbal. „Das Land versinkt im Stau, bei der Kinderbetreuung sind wir im letzten Jahrhundert stecken geblieben. Wenn du einen Arzt brauchst, musst du privat versichert sein oder ewig warten. Wir wollen, dass bei diesen Problemen endlich etwas weitergeht.“ So soll der Wahlkampf-Slogan auf den rund 100 Plakaten im Land verstanden werden.



Zwei wie Pech und Schal: Dominik Oberhofer (l.) und Matthias Strolz hoffen, dass mit dem pinken Landtagseinzug in Tirol etwas weitergeht. Foto: NEOS

Baumgartner hält die Gedenkrede für Hofer

Meran – Stratosphären-Springer war gestern, Gedenkred des Südtiroler Schützenbund heute: Felix Baumgartner wechselt in eine ungewohnte Rolle und wird am 18. Februar in Meran in Südtirol die Gedenkanspra-

che anlässlich des Todestages von Andreas Hofer halten, der am 20. Februar in Mantua erschossen worden war. Baumgartner hatte sich zuletzt wiederholt politisch geäußert und Kritik hervorgerufen. (TT)

Kurzmeldungen

Aufgeschnittene Plane verriet Flüchtlinge

Innsbruck – Bei der Kontrolle einer RoLA fiel den Polizeibeamten am Mittwoch gegen zehn Uhr die aufgeschnittene Plane eines Sattel-Auflagers auf. Am Innsbrucker Frachtenbahnhof unterzogen die Beamten den Anhänger einer genaueren Überprüfung. Dabei entdeckten sie zehn größtenteils aus Nigeria stammende Flüchtlinge, die festgenommen wurden. (TT)



Zehn Flüchtlinge wurden auf dem Waggon entdeckt. Symbolfoto: Böhm

Eisbrocken fiel Frau auf den Kopf

Zams – Eine Eiskletterin wurde am Dienstag im Madautal bei Zams von einem Eisbrocken getroffen. Die Schweizerin verlor das Bewusstsein und wurde im Spital von Reutte versorgt. Der Brocken hatte sich gelöst, als der 42-jährige Bergführer sprödes Eis vom gefrorenen Wasserfall hackte. (TT)

Trickdiebstahl in Wattens

Wattens – Ein 84-Jähriger in Wattens wurde am Mittwoch Opfer eines Trickbetruges. Zwei Männer verwickelten den Mann in dessen Wohnung in ein Gespräch, einer entnahm dann aus einer am Türhaken hängenden Hose die Geldtasche des Opfers. Gestohlen wurde ein dreistelliger Betrag. (TT)

Zechpreller ausgeforscht

Innsbruck – Ein Gast aus Irland erregte am Dienstag den Verdacht von Innsbrucker Hotelmitarbeitern. Zu Recht – wie die Polizei feststellte, hatte der 35-Jährige bereits in der Nacht zuvor unter falschem Namen in einem Innsbrucker Hotel die Zeche geprellt. Der Ire wurde auf freiem Fuß angezeigt. (TT)